

Bürgerinitiative „Durlach gegen Prostitution“ fordert:



Kein Bordell in Durlach Ausweitung des Sperrbezirks

Als Vertreter*innen der Bürgerinitiative „Durlach gegen Prostitution“, an der sich zahlreiche Bürger*innen, Mitglieder mehrerer Parteien, in Kirchen engagierte Menschen, Anwohner*innen sowie Gewerbetreibende beteiligen, übergeben wir heute fast 2300 Unterschriften gegen das geplante Großbordell in der Ottostraße. Das sind enorm viele Unterschriften, in lediglich 3 Wochen gesammelt.

Wir fordern eine Ablehnung der entsprechenden Bauvoranfrage. In unmittelbarer Umgebung gibt es dichte Wohnbebauung, viel mehr als zum Zeitpunkt der Erstellung des gültigen Bebauungsplanes für das Gewerbegebiet, weitere Wohnverdichtungen sind in Planung. In nächster Nähe befinden sich zudem Kindergärten, Kirchen und Wohnsiedlungen. Das Bordell würde zusätzlich zum Straßenstrich die milieubedingten Probleme deutlich vergrößern.

Wir erwarten daher von den politisch Verantwortlichen eine Änderung bzw. Weiterentwicklung des Bebauungsplanes, die der in den letzten Jahrzehnten entstandenen Situation des Gebietes Rechnung trägt und Prostitution ausschließt.

Wir fordern außerdem eine Ausweitung des Sperrbezirks für Straßen- und Wohnungsprostitution in Durlach. Schon jetzt hat die Belastung und Belästigung der Bürger*innen durch den Straßenstrich in den naheliegenden Wohngebieten erhebliche Ausmaße erreicht. Die Fahrradroute nach Durlach-Aue und Wolfartsweier von Karlsruhe kommend ist nach 22 Uhr ohne anstößige Belästigungen und Konfrontation mit dem Straßenstrich nicht mehr passierbar. Auch können sich Mitarbeiterinnen der umliegenden Betriebe abends in diesem Gebiet nicht bewegen, ohne belästigt zu werden. Firmen haben deshalb Schwierigkeiten neue Mitarbeiterinnen zu gewinnen. Einzelne kleine Betriebe beschäftigen sich mit dem Gedanken wegzuziehen. Die Fiduciastraße, die Stadteinfahrt nach Durlach, ist nach der Sperrzeit von Prostituierten besetzt.

Wir wollen in Durlach kein Bordell und auch keinen Straßenstrich. Prostitution ist in vielerlei Hinsicht ein riesiges Problem. So entwickelt sich im Bereich „legaler“ Prostitution immer auch ein kriminelles Umfeld mit Menschenhandel, Ausbeutung, Gewalt und Drogen.

Wir wollen nicht, dass Durlachs Außenwirkung als familienfreundlicher und lebenswerter Ort leidet, und wir wollen auch nicht, dass Karlsruhe als Stadt des Rechts, der Informationstechnologie und der Medienkunst einen Ruf als Stadt der Prostitution erhält, mit einem vielfältigen Rotlichtmilieu für die ganze Region, das den Prostitutionstourismus in unserer Stadt fördert.

Mit der Übergabe der Unterschriften an den Oberbürgermeister fordern wir alle Politiker*innen in der Stadt dazu auf, in diesem Sinne tätig zu werden!

Bürgerinitiative „Durlach gegen Prostitution“, 28. März 2023